

46 10633

## Web 2.0 – aktiv im Netz

Das Web 2.0 - unendliche Weiten, jeder redet darüber, aber die wenigsten wissen überhaupt, was sich hinter diesem Begriff versteckt. Der Begriff „Web 2.0“ wurde durch Tim O'Reilly bekannt gemacht, dem Vordenker des modernen Internet. Unter Web 2.0 kann man viel verstehen, und die Definitionen sind sehr vielfältig. Ein Erklärungsversuch ist vielleicht die Definition, dass man viele bekannte Web-Programmiertechnologien intelligent zusammengefügt hat, um die Benutzung des Internets einfacher und interaktiver zu machen. Heraus gekommen sind Webdienste, wie z. B. Online-Communities, Weblogs, Podcasts und Wikis.

**Erscheinungsjahr:** 2009  
**Laufzeit:** 24 min  
**Sprache:** Deutsch  
**Sachgebiet:** Informationstechnische Grundbildung  
**Zielgruppen:** Allgemeinbildende Schule (5-13), Berufsbildende Schule

**DVD-ROM-Teil:** Unterrichtsmaterialien  
**Schlagwörter:** BarCamp, Online-Communities, Podcast, Web 2.0, Weblog, Wiki

### FWU Institut für Film und Bild in Wissenschaft und Unterricht gemeinnützige GmbH

Geiseltagesteig  
Bavariafilmplatz 3  
82031 Grünwald  
Telefon +49 (0)89-6497-1  
Telefax +49 (0)89-6497-300  
info@fwu.de  
[www.fwu.de](http://www.fwu.de)

Systemvoraussetzungen bei Nutzung am PC:  
DVD-Laufwerk und DVD-Player-Software, empfohlen für Windows ME/2000/XP/Vista

Lehrprogramm gemäß § 14 JuSchG

GEMA  
Alle Urheber- und Leistungsschutzrechte vorbehalten. Nicht erlaubte / genehmigte Nutzungen werden zivil- und / oder strafrechtlich verfolgt.



# Web 2.0 – aktiv im Netz

[www.fwu.de](http://www.fwu.de)  
Bestell-Hotline: +49 (0)89-6497-444  
vertrieb@fwu.de

Das Medieninstitut der Länder



Das Medieninstitut der Länder



## Zur Bedienung der DVD

Nach dem Einlesevorgang startet die DVD-Video automatisch. Es erscheinen zuerst der Vorspann und dann das Hauptmenü. Der Vorspann kann mit der **Enter**- oder der **Skip**-Taste an der Fernbedienung oder durch einen Mausclick in das Fenster der DVD-Player-Software (am PC) übersprungen werden. Mit den **Pfeiltasten** auf der Fernbedienung können Sie die Menüpunkte aktivieren (optisch hervorgehoben) und mit **Enter** starten.

Ist ein Menüpunkt angewählt, so starten/öffnen Sie diesen mit der **Enter**-Taste.

Aus dem laufenden Film oder einer laufenden Filmsequenz gelangen Sie mit der Taste **Menu** oder **Title** der Fernbedienung wieder in das Ausgangsmenü zurück.

## Bezug zu Lehrplänen und Bildungsstandards

Die Schülerinnen und Schüler sollen einen Einblick in die neuen Dienste des Web 2.0 erhalten. Sie sollen die aktuellen und künftigen Entwicklungen des Internet kennen lernen. Darüber hinaus sollen sie die mit der Nutzung verbundenen Chancen und Risiken dieser Entwicklungen erkennen.

## Zum Inhalt

Das Web 2.0 - jeder redet darüber, aber kaum jemand weiß, was sich hinter diesem Begriff verbirgt. Der Begriff „Web 2.0“ wurde durch Tim O'Reilly bekannt gemacht, dem Vordenker des modernen Internet. Die Definitionen für den Begriff „Web 2.0“ sind sehr vielfältig. Ein Erklärungsversuch ist die Definition, dass man viele bekannte Web-Programmiertechnologien intelligent zusammengefügt hat, um die Benutzung des Internets einfacher zu gestalten. Dabei heraus gekommen sind Webdienste, hinter denen sehr viel Knowhow steckt, von dem man als User aber nichts bemerkt.

Im Rahmen einer Studioproduktion des Studiengangs Medienwirtschaft wurde das Thema greifbar und erlebbar umgesetzt. Dazu wurden zahlreiche Interviews geführt, mit Bloggern, neuen und bestehenden Web 2.0-Unternehmen, Investoren, Wissenschaftlern und Buchautoren. Es wird ein umfangreicher Blick hinter die Kulissen des Web 2.0 geworfen.

Ausgewählte Persönlichkeiten der Web 2.0-Szene in Deutschland sollen den Film greifbar machen. Man erfährt viel über die Beweggründe und Strategien der einzelnen Akteure. Was treibt das Web 2.0 an? Welche Fehler kann man

machen, wenn man in das Web 2.0 einsteigen will? Was ist Mythos, was Realität?

Der Zuschauer wird in das Umfeld der Macher von Web 2.0-Plattformen mitgenommen und erfährt viele wertvolle Dinge von Profis der Szene. Darüber hinaus berichtet der Film über die innovativen und kreativen Treffen der Web 2.0-Szene und derer, die daran teilnehmen möchten. Auf so genannten Barcamps und Wiki-Wednesdays wird „braingestormt“ was das Zeug hält.

Ein BarCamp, ist eine Unkonferenz, deren Ablauf und Inhalte von den Teilnehmern bestimmt wird. Der Name ist eine Anspielung auf eine von Tim O'Reilly initiierte Veranstaltungsreihe namens FooCamp, bei der ausgewählte Personen (Friends of O'Reilly) sich zum Austausch und zur Übernachtung (Camping) trafen. Während man zur Teilnahme am FooCamp eine Einladung von O'Reilly benötigt, kann an BarCamps ohne Einladung teilgenommen werden. Normalerweise werden auf BarCamps Web-2.0-Themen wie Webanwendungen in frühem Stadium, Open-Source-Technologien und Soziale Software diskutiert. Mittlerweile werden jedoch auch BarCamps zu allen Facetten bestimmter Themen ausgerichtet, wie z.B. EduCamps, die sich mit

mediengestütztem Lernen befassen. Der Ablauf von BarCamps ist locker organisiert. Er besteht aus Vorträgen und Diskussionsrunden, die jeden Morgen auf Whiteboards, Metaplänen oder Pinnwänden durch die Teilnehmer selbst koordiniert werden. Doch gibt es auch Regeln: Die Teilnehmer sollen nicht nur konsumieren, sondern alle Teilnehmer sind aufgefordert, selbst einen Vortrag zu halten oder zu organisieren.

Web 2.0 steht für eine Reihe interaktiver Elemente des Internets, speziell des WWW. 2004 haben Dale Dougherty und Craig Cline den Begriff geprägt. Richtig populär wurde er erst durch Tim O'Reilly, den Besitzer des gleichnamigen Verlags, mit dem Artikel „What is Web 2.0?“ vom 30. September 2005. Der Begriff „Web 2.0“ bezieht sich weniger auf spezifische Technologien oder Innovationen, sondern primär auf eine veränderte Nutzung und Wahrnehmung des Internets: Die Benutzer werden selbst aktiv im Netz. Sie erstellen und bearbeiten Inhalte in quantitativer und qualitativer entscheidender Maß selbst. Die Inhalte werden nicht mehr nur zentralisiert von großen Medienunternehmen erstellt und über das Internet verbreitet, sondern auch von einer Vielzahl von Nutzern, die sich mit

Hilfe sozialer Software zusätzlich untereinander vernetzen. Typische Beispiele hierfür sind Wikis, Blogs, Foto- und Videoportale (z. B. Flickr, Youtube) oder soziale Online-Netzwerke wie Myspace oder StudiVZ. Virtuelle Welten (z.B. Second Life) beinhalten ebenfalls Web 2.0-Elemente. In jüngster Vergangenheit kamen Mikroblogs wie Twitter hinzu. Mit dem Web 2.0 soll also nicht alleine eine technische Weiterentwicklung umschrieben werden. Der Begriff steht für alles, was sich im Netz und um das Netz herum weiterentwickelt hat, seien es wirtschaftliche Aspekte des Webs oder soziale Phänomene wie Partizipation. Für das Web 2.0 hat man viele bekannte Web-Programmiertechnologien intelligent zusammengefügt, um die Benutzung des Internets einfacher und interaktiver zu machen. Heraus gekommen sind Webdienste, wie z. B. Online-Communities (Netzgemeinschaften), Blogs, Podcasts und Wikis. Ein Blog ist eine regelmäßig aktualisierte Webseite, die mit dem aktuellsten Beitrag beginnt und dem in chronologischer Reihenfolge ältere Beiträge folgen. Der Begriff Blog ist eine Abkürzung für Weblog, in dem wiederum die Begriffe Web und Log (Protokoll, Logbuch) stecken. Ein Blog

ähnelt einem Tagebuch oder einem Journal, nur dass es im World Wide Web veröffentlicht wird. Mit der Verfügbarkeit von einfach zu benutzender Blogging Software wurde es jedermann ermöglicht, ein solches Blog zu führen. Die Leser haben dann die Möglichkeit, die einzelnen Beiträge zu kommentieren (Partizipation). Podcasts kann man als Radio- und Fernsehsendungen auffassen, die man unabhängig von Sendezeiten über das Internet konsumieren kann. Wikis sind Hypertext-Systeme, deren Inhalte von den Benutzern nicht nur gelesen sondern auch online geändert werden können. Sie ermöglichen es verschiedenen Autoren gemeinschaftlich an Texten zu arbeiten. Neben der Erklärung der verschiedenen Webdienste geht der Film auch der Frage nach, unter welchen Voraussetzungen Unternehmensgründungen im Internet gelingen. Täglich werden neue Unternehmen gegründet. In zunehmendem Maße spielt dabei auch das Internet eine Rolle. Start Ups nennt man solche Existenzgründungen (Beispiel: StudiVZ). Mittlerweile ist hier allerdings die Konkurrenz bereits sehr groß. Man braucht somit ein großes Durchhaltevermögen sowie eine solide Finanzierung. Andererseits gibt es im-

mer wieder neue Technologien, in denen sich neue Start Ups positionieren können.

Abschließend stellt der Film die Frage nach der künftigen Entwicklung des Internet. Daten werden nicht nur von Nutzern sondern in zunehmendem Maße auch von Sensoren kommen. Insgesamt wird das Web mobiler werden. Dabei wird es wesentlich auf die technische Weiterentwicklung im Hinblick auf eine leichtere Bedienbarkeit der Geräte durch die Nutzer ankommen.

### **Arbeitsmaterial**

Auf der DVD stehen Ihnen Hinweise zur Verwendung der DVD im Unterricht, ein Arbeitsblatt mit Lösung und das Begleitheft zur Verfügung.

Um die Arbeitsmaterialien zu sichten und auszudrucken, legen Sie die DVD in das DVD-Laufwerk Ihres Computers ein und öffnen Sie im Windows-Explorer den Ordner „Arbeitsmaterial“. Hier finden Sie die Datei „Inhaltsverzeichnis“, die die Startseite öffnet. Über diese können Sie bequem alle Arbeitsmaterialien aufrufen. Die Materialien stehen als PDF-Dokumente zur Verfügung und lassen sich ausdrucken.

Um die PDF-Dateien lesen zu können, benötigen Sie den Adobe Reader. Sie können den Adobe Reader installieren,

indem Sie den Ordner „Adobe“ öffnen und die Datei doppelklicken.

### **Hintergrundinformationen**

Web 2.0 Dienste wie Online-Communities, Weblogs, Podcasts und Wikis werden von Jugendlichen wegen ihrer unterhaltsamen und interessanten Möglichkeiten gerne genutzt. Sie können sich mit Freunden austauschen und durch die weltweite Präsentation eigener Produkte selbst im Netz aktiv werden. Neben den positiven Nutzungsmöglichkeiten gibt es aber auch problematische und jugendgefährdende Angebote, die für Kinder und Jugendliche nicht geeignet sind. Bei der Nutzung von Web 2.0 Diensten sollten deshalb einige Dinge beachtet werden. An vorderster Stelle steht ein bewusster Umgang mit persönlichen Daten (z.B. keine Namen, Adressen und Telefonnummern nennen). Man sollte so wenig wie möglich von sich preisgeben. Dies gilt nicht nur für verbale Darstellungen sondern insbesondere auch für die Veröffentlichung von Fotos. Fotos und Daten von anderen Personen dürfen sowieso nur mit deren Zustimmung veröffentlicht werden. Anstößige Inhalte sollte man unbedingt an die Anbieter der Dienste melden. Dann können solche Inhalte

entfernt und die Verursacher gesperrt werden. Bei selbst produzierten Inhalten muss man deshalb darauf achten, dass darin andere Personen nicht verleumdet oder verletzt werden und dass Aufnahmen von anderen Personen nur mit deren Erlaubnis veröffentlicht werden. Ferner sollte man keine Einblicke in Details aus dem Privatleben geben. Mit Online-Nachschlagewerken ist ein kritischer Umgang anzuraten. Nicht immer ist die Qualität und Richtigkeit der Beiträge z.B. in Wikipedia gegeben. Häufig werden Beiträge genutzt, um politische Ideologien zu verbreiten. Die Zahl rechtsextremistischer Beiträge hat in den letzten Jahren erheblich zugenommen. Es empfiehlt sich daher, zum Nachschlagen auch andere Informationsquellen zu nutzen. Ferner sollte man sich immer bewusst machen, dass das Internet ein Speichermedium ist und fast nichts vergisst. So besteht nicht nur die Gefahr, dass die angegebenen Daten oder Informationen missbräuchlich verwendet werden. Es besteht auch die Möglichkeit, dass Firmen sich bei Einstellungsverfahren auf diese Art leicht über den jeweiligen Bewerber informieren können. Dazu steht dann das gesamte Informationsmaterial zur Verfügung, dass der Betreffende irgendwann ein-

mal (z.B. als Jugendlicher) ins Internet eingestellt hat. Zahlreiche Firmen nutzen bereits heute diese technische Möglichkeit, um sich bereits vor einem möglichen Einstellungsgespräch über den Bewerber und seine Eignung für den Betrieb zu informieren.

### Verwendung im Unterricht

Dieser Film kann sowohl in der Sekundarstufe I als auch in der Sekundarstufe II und in den Berufsbildenden Schulen gut eingesetzt werden. Er eignet sich zur Verwendung im Fach Informatik. Einsatzmöglichkeiten in der Sek. I stellen die Informationstechnologische Grundbildung und der Wahlpflichtbereich dar. Die Schüler bekommen hier neben einem ersten Überblick über die Weiterentwicklung des Internet Informationen hinsichtlich neuer aktiver Nutzungsmöglichkeiten (Blogs, Podcasts, Wikis etc.). Darüber hinaus können die Vor- und Nachteile dieser neuen Möglichkeiten thematisiert werden. In der Sekundarstufe II und in den Berufsbildenden Schulen dient der Film einerseits der Wiederauffrischung von Grundlagenwissen und bietet andererseits vertiefende Informationen z.B. zur Existenzgründung im Internet unter Ausnutzung der neuen Dienste des Web 2.0.

### Web 2.0 – aktiv im Netz (DVD-Video)

#### Produktion

www.drehtrem.de und Hochschule der Medien Stuttgart  
in Zusammenarbeit mit dem ZDF/3Sat, 2008

#### Herausgabe

FWU Institut für Film und Bild, 2009

#### Idee und Regie

Anne Arndt  
Heiko Brandsch

#### Kamera und Schnitt

Felix Kolb

#### Kameraassistent

Jens Weinmann

#### Musik

Scrambled Eggs  
David Lee King

#### Redaktion

Ralph Benz

#### Produktionsleitung

Elvira Stolzenberger

#### Arbeitsmaterial

Roland Bergmann

#### Begleitheft

Roland Bergmann

#### Bildnachweis

© gajatz / kebox – Fotolia.com

#### Pädagogische Referentin im FWU

Dr. Susanne Friz

Nur Bildstellen/Medienzentren: öV zulässig

© 2009

FWU Institut für Film und Bild  
in Wissenschaft und Unterricht  
gemeinnützige GmbH  
Geiseltalstraße 3  
Bavariafilmplatz 3  
D-82031 Grünwald  
Telefon (089) 6497-1  
Telefax (089) 6497-300  
E-Mail info@fwu.de  
vertrieb@fwu.de  
Internet www.fwu.de